

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

14 (17.1.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 14.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 17. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Kenzingen, 16. Jan. Ueber eine hochherzige Spende des Großherzogspaares an die hiesigen Abgebrannten wird uns soeben berichtet: 3 der Brandbeschädigten, nämlich: Karl Dörenbecher, Franz Engler und Julius Häfese erhielten von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog je 100 Mk als Geschenk und von J. Königl. Hoheit der Großherzogin eine Kiste Kleider, die morgen zur Vertheilung gelangen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Kaiser empfing gestern eine Abordnung des Vorstandes des preussischen Landes-Kriegerverbandes behufs Ueberreichung der Stiftung, welche von den Mitgliedern der preussischen Kriegervereine anlässlich der 200-Jahrfeier gesammelt worden ist. Der Führer der Abordnung, General Spitz, trat in einer Ansprache, dem Kaiser das durch freiwillige Beiträge alter treuer Soldaten entstandene Kapital von 120 000 Mark zu Füßen legen zu dürfen, dessen Zinsen würdigen, bedürftigen Kriegsteilnehmern und deren Hinterbliebenen zu Gute kommen sollen. Die Mitglieder des Verbandes würden es als hohe Auszeichnung empfinden, wenn der Kaiser befehlen wollte, daß das Geld zu der Stiftung mit dem Namen: Preussische Krieger-Stiftung Wilhelm II. verwandt werde. — Der Kaiser erwiderte: Ich freue mich über die Ueberreichung, die mir heute Namens Meiner alten Soldaten bereitet worden ist. Die Idee dieser Stiftung zur Erinnerung an den Tag der Begründung des Königreichs Preußen berührte mich sehr sympathisch, denn eine Stiftung, die bestimmt ist, Noth zu lindern und Thränen zu trocknen ist viel besser geeignet, die Erinnerung an diesen Tag wachzuhalten, als jede andere Widmung, welche mir dargebracht worden wäre. Ganz besonders überraschte mich die hohe Summe, welche die Kameraden zusammengebracht haben. Es ist ein hochachtbarer Betrag und beweist mir, in welcher einheitlichen Weise die

Kriegervereine zusammengefaßt sind. Ich freue mich ferner, daß die Absicht besteht, das Grundkapital fernerhin zu verstärken. Gern konstatiere ich bei dieser Gelegenheit, wie ich bei Meinen Reisen überall beobachtet habe, welch' frischer patriotischer Geist unter den Kriegervereinen weht. Ich halte mich gern davon überzeugt, daß dieser Geist unter Ihrer Leitung noch fernerhin erhalten bleibt und beauftrage Sie, meinen Dank den Kameraden zu übermitteln.

* Berlin, 17. Jan. Die Großherzogin und der Erbgroßherzog von Baden sind gestern Abend 10 Uhr 50 Min. hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Kaiserpaar empfangen worden.

* Berlin, 16. Jan. Großfürst Vladimir von Rußland und der Großherzog von Hessen trafen 7 Uhr 55 Min. hier ein. Am Bahnhofe, wo die Ehrenkompagnie des Alexander-Nikts. Aufstellung genommen hatte, wurden sie vom Kaiser, dem Kronprinzen und Prinz Heinrich empfangen.

* Berlin, 17. Jan. Die Morgenblätter bringen die Bedeutung Böcklins schildernde Nekrologe.

* Flensburg, 16. Jan. Heute Nacht wurde auf die Personenpost Sonderburg-Flensburg zwischen Ruel und Axbüll ein Raubmordanfall verübt. Ein unbekannter Thäter griff den Postillon an und feuerte auf den Postbegleiter, ohne zu treffen. Er flüchtete alsdann. Die Post führte bedeutende Baarmittel mit.

* Oldenburg, 16. Jan. Das Hofmarschallamt veröffentlicht folgenden Krankheitsbericht des Großherzogs mit dem Bemerkens, daß bis auf Weiteres alle 2 Tage Krankheitsberichte veröffentlicht werden. Der Großherzog brachte die letzten Tage und Nächte größtentheils schon frei von Herzbeschwerden zu. Die Herzkrankheit nimmt einen normalen Verlauf; der Pulsschlag ist normal, die Athemnoth wesentlich geringer.

Dresden, 14. Jan. Der bisherige hiesige Hofkaplan Gustav Vogt ist, wie erst kürzlich bekannt wurde, im Oktober vorigen Jahres zu Halle mit mehreren auswärtigen Briefkern zur

evangelischen Kirche übergetreten. Die „Ev.-luth. Kirchenztg.“ erzählt, Vogt hätte seiner Zeit den Auftrag erhalten, die protestantischen Streitschriften der „Los von Rom-Bewegung“ zu studiren, um dann als Sachkundiger in Oesterreich gegen die evangelische Bewegung Verwendung zu finden; statt dessen ist er selbst evangelisch geworden. Im Jahre 1893 war er Domvikar in Baugen geworden und seit einiger Zeit Hofkaplan in Dresden. Er hat jetzt in Hannover einen bürgerlichen Beruf ergriffen.

* Mainz, 17. Jan. Im Zentralhotel erhängte sich gestern der wegen Fälschung flüchtige Direktor Georg Schneider des landwirtschaftlichen Kreditvereins für Mittelranken mit dem Sitze in Anspach.

Frankreich.

* Paris, 17. Jan. In der Nähe des Hafens von Havre stieß verflozene Nacht der Dampfer „Bougainville“ mit dem Dampfboot „Sabi Carnot“ zusammen. Dieses sank sofort, 3 Matrosen ertranken.

Dänemark.

* Kopenhagen, 17. Jan. „Berl. Lok.-Anz.“ Der norwegische Dampfer „Fagerheim“ ist mit seiner Mannschaft von 20 Mann an der englischen Küste untergegangen.

England.

* Hull, 17. Jan. Von der Mannschaft des dieser Tage aus Alexandrien eingetroffenen Dampfers „Friary“ sind 3 Mann gestorben. Mehrere Kranke wurden nach dem Hospital geschafft. Es besteht der Verdacht, daß die Krankheit die Daulenpest sei.

Italien.

* Florenz, 16. Jan. Der berühmte Maler, Arnold Böcklin, geb. 16. Oktober 1827 in Basel, ist heute Früh in Fiesole gestorben.

* Florenz, 16. Jan. Böcklin war seit 14 Tagen in Folge einer akuten Herzerkrankung leidend. Der Tod erfolgte in Anwesenheit seiner nächsten Verwandten. Die Beerdigung soll Freitag Mittag stattfinden.

Die Unruhen in China.

* New-York, 16. Jan. Eine hier eingetroffene Depesche aus Peking vom 15. d.

Feuilleton.

14)

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Es freut mich, daß Sie mir darin recht geben, Hochwürden!“ rief Wiedekind, sich hoch aufrichtend, „Sie kennen mich und wissen, daß ich große Fehler habe und ein arger Starrkopf bin. Von Ihnen laß' ich's mir geduldig vorhalten, denn Sie sind ein Mann Gottes, der Erbarmen kennt und der weiß, was ich seit Jahren hier in meiner Brust habe verschließen müssen. Ohne Sie wäre ich ein verlorenener Mann gewesen, denn das Alter ist kein Schutz vor bösen Gedanken, Hochwürden! Ich wäre kindisch oder ein böshafter Menschenfeind geworden.“

„Die Menschen halten Sie doch nun einmal dafür, lieber Freund!“ erwiderte der Pfarrer lächelnd, „und man nennt Sie sogar hin und wieder „König Wiking“, den die hochmüthige Schulle närrisch gemacht.“

„Weiß wohl,“ gab der Alte mit einer hochmüthigen Handbewegung zu, „kummert mich aber nichts, weil's von meinen Feinden ausgeht, besonders von dem Ostfeld im Hammer.“

„Nein, Herr Wiedekind, darin irren Sie sich bestimmt,“ sagte der Pfarrer sehr ernst, „Herr Ostfeld war niemals Ihr Feind und würde es nicht einmal dulden, daß in seiner Gegenwart ein unehrerbietiges Wort über Ihre Person gesprochen würde. — Es schmerzt ihn tief genug, daß Sie ihm so feindlich gesinnt geworden —“

„Lassen Sie's gut sein, Herr Pfarrer!“ schnitt der Alte ihm rauh das Wort ab, „es ist der alte Bers, auf den wir keine gleiche Melodie finden werden. Er hat den Judas gegen mich gespielt, indem er dem Jungen das Geld zu seiner Flucht gab, seinen Ungehorsam unterstützte und die Brücke zwischen mir und dem Enkel für immer zerhörte.“

„Für immer, alter Freund?“

„So ist es, Herr Pfarrer, das verzeih' ich dem Menschen nie — nie! — Leider erfuhr ich den Verrath erst, nachdem ich ihm den Hammer übergeben — er hätte ihn sonst bestimmt nicht bekommen. Aber was geschrieben steht, — bleibt, und wenn ich's auch nur versprochen hätte, ein Manneswort, ob gesprochen oder geschrieben, kann nicht umgestoßen werden. Mein Feind aber bleibt er über's Grab hinaus.“

„Jetzt redet der Heide Witekind und nicht der christliche König Wiking aus Ihnen, mein alter Freund,“ sprach der Pfarrer in seiner milden, freundlichen Weise. „Ich habe eine

bessere Meinung von Ihnen und denke mir, daß Gott Ihnen nicht umsonst den todten Enkel senden, nicht umsonst in solch' erschütternder Weise an Ihr Herz pochen wird.“

„Was nun die Meinung Ihrer Mitmenschen anbetrifft,“ setzte der Pfarrer nach einer kleinen Pause, einen leichteren Ton anschlagend hinzu, „so brauchen es gerade Ihre Feinde nicht zu sein, welche Sie für einen Menschenfeind erklären, da Ihr Einsiedlerleben in dieser verbarrikadirten Burg den ausgiebigsten Grund dazu gibt. Sie haben selbst mir keine Aufklärung bislang darüber gegeben.“

Der alte Wiedekind hatte bei den eindringlichen Worten des Geistlichen starr vor sich hingeblickt. Jetzt zuckte er zusammen und athmete tief auf.

„Nennen Sie es meinetwegen eine Schulle, Herr Pfarrer!“ versetzte er langsam, „eine Sünde, die ich beichten müßte, steckt nicht dahinter.“

„Das wußte ich längst und so war's auch gemeint,“ beruhigte ihn der geistliche Herr, „mir ist's nur um Ihr Vertrauen zu thun und um die Möglichkeit, einen der besten Männer unseres Landes vor seinem Tode mit der Menschheit wieder zu versöhnen, auf daß sie kein falsches Bild von ihm behalte.“

Ueber das faltige Gesicht des Greises zuckte es zwischen Spott und Humor.

Mts. meldet, Prinz Tsching begab sich gestern in Begleitung des Oberleutnants nach der verbotenen Stadt und drückte den Dokumenten, die morgen den Gesandten überreicht werden, das kaiserliche Siegel auf.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Pretoria, 16. Jan. Die Ankunft eines starken Burenkommandos ist in der Nähe von Belfast und Middelburg signalisiert. Man schätzt die Anzahl der Burentruppen auf 5000 Mann.

Verschiedenes.

Die Stärke der Parteien im Reichstag gestaltet sich nach dem von dem Bureau des Reichstags herausgegebenen Verzeichniß folgendermaßen: Deutsch-konservative 52 Mitglieder, Reichspartei 21, deutsch-sozialer Reformpartei 10, Centrum 106, Polen 13, Nationalliberale 51, freisinnige Vereinigung 13, deutsch-freisinnige Volkspartei 27, deutsche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 57 Mitglieder, bei keiner Fraktion sind 38 Abgeordnete, zusammen 395. Erledigte Mandate sind: Dr. Hille (Centr.) — 3. Aachen — Mandat am 21. November 1900 niedergelegt, und Mottly (Polen) — 1. Posen — am 21. Dezember 1900 verstorben.

Der Verein deutscher Zeitungsverleger beabsichtigt, an das Reichspostamt eine Eingabe zu richten, in der das Ersuchen ausgesprochen wird, daß die den Zeitungen zustehenden Bekanntmachungen der Reichspostverwaltung in Zukunft tarifmäßig bezahlt werden möchten. Eventuell wird sich der Verein auch mit einer Eingabe an den Reichstag wenden. Bisher gingen den Zeitungen des Oesteren von den Postdirektionen Bekanntmachungen von mehr oder weniger großem öffentlichen Interesse zu mit dem Vermerk: „Gefälligst kostenfrei aufzunehmen“. Die Zeitungen haben es auch an der gewünschten Gefälligkeit nicht fehlen lassen. Jetzt aber, nachdem den Zeitungen durch den neuen Postzeitungstarif so erheblich größere Kosten verursacht worden sind, erscheint das bisher geübte Entgegenkommen nicht mehr am Platze und kein billiger Denker kann es den Zeitungsverlegern verargen, wenn sie unter diesen Umständen ihren unbefristeten Anspruch auf die ihnen von der Postverwaltung für die Veröffentlichung der Bekanntmachungen zustehenden Gebühren geltend machen.

— In einem Brief an die „Times“ weist

„Na, nichts für ungut, Hochwürden,“ erwiderte er, „an der Menschheit, die von mir was weiß, und ihrem Urtheil ist mir garnichts gelegen, das ist eine Sorte —“ er lachte kurz auf — „aber meinetwegen, Herr Pfarrer, Sie sollen's wissen, weil Sie der einzige Mensch sind, den ich verehere, — ja freilich, weil Sie ein Priester sind nach Gottes heiligem Willen, ob schon viel zu gut für uns, viel zu gut.“

Er schwieg eine Weile und blickte den Pfarrer nachdenklich an.

„An Ihrer Achtung ist mir viel gelegen, Hochwürden!“ fuhr er dann leiser fort, „Sie sollen nicht denken, daß ich ein schrullhafter, kindischer Greis bin, der sich in närrische Vorstellungen von altem Ritterspuk und dergleichen eingelassen. Meine Geschichte kennen Sie und von wegen dem Verhalten gegen mein Kind haben Sie mir gehörig eingeheizt und mir das Gewissen nach Gebühr aufgerüttelt. Es hat mich mitunter auch ganz wild gemacht, weil ich mich im Rechte hielt, und dann verschloß ich Ihnen meine Thür —“

„Ja,“ fiel der Pfarrer lächelnd ein, „aber einer begrüßte mich doch allemal, der Krodo nämlich.“

„Das unvernünftige Vieh war vernünftiger als sein Herr,“ seufzte Wiedekind, „nun, Sie kamen doch wieder, Hochwürden, und ich hätte es auch nicht lange ausgehalten ohne Sie — aber ich verhehlte Ihnen doch etwas, und das hat mich schon lange bedrückt. — Sehen Sie, Herr Pfarrer, Sie kamen bald hernach zu uns, als der Junge mir fortgelaufen war und fanden in mir einen trotzigsten, alten Mann, der von Ihrem Zuspruch nichts wissen wollte und sich für einen Gerechten hielt, alle andern Menschen aber für falsch und schlecht. Der Dstfeld hatte mich

der Richter Reynolds auf die schreckliche Frauen-Trunkenheit in London hin. Im abgelaufenen Jahr wurden 10685 Weiber wegen Trunkenheit nach dem Gefängniß Holloway (London) gebracht, darunter 3311 Gewohnheitsstrinkerinnen, d. h. solche, die bereits mehr als sechsmal wegen Trunkenheit bestraft worden waren. Wegen der lächerhaften Gesetzgebung konnten nur 76 von diesen Unglücklichen in Trinker-Asylen untergebracht werden.

— Furchtbare Schneestürme wüthen andauernd in der Krim, im Kaukasus und in Südwest-Rußland. Der Eisenbahn-Verkehr erleidet große Störungen. In den bessarabischen und taurischen Steppen sind ganze Dörfer vom Schnee verweht. Viele Menschen werden vermisst und täglich zahlreiche Erfrorene aufgefunden. In Laurien wurden 100000 Schafe von den Schneewehen überrascht. Dieselben sind wahrscheinlich umgekommen. Ueber die Schäfer fehlt jede Nachricht. Das von der Regierung abkommandirte Militär vermag nur wenig zu helfen, da die treigelegten Wege sofort wieder zugeweiht werden.

Vereins-Nachrichten.

— Durlach, 15. Jan. Am letzten Montag Abend hielt der Turnerbund dahier im Gasthaus zur Blume seine ordentliche Generalversammlung ab, die von nahezu 100 Mitgliedern besucht war. Mit einem herzlichen „Gut Heil“ begrüßte der Vorstand, Herr Kaufmann Karl Preiß, die anwesenden Mitglieder und sprach ihnen gleichzeitig für ihr durch das zahlreiche Erscheinen bewiesenes Interesse an den Bestrebungen des Vereins seinen wärmsten Dank aus. Die Tagesordnung umfaßte die Berichte des Kassiers, des Turnwarts, der Schriftwarte und des Zeugwarts, aus denen man nur Gutes über die Thätigkeit und Verwaltung im abgelaufenen Vereinsjahr vernehmen konnte. Die Mitgliederliste wies einen Stand von rund 200 Mitgliedern auf, der bei dem großen Wechsel, dem der Turnerbund des Jahres über unterworfen ist, und mit Rücksicht, daß noch mehrere Turnvereine am Platze, gewiß als ein sehr befriedigender angesehen werden darf. Die natürliche Folge der schönen Mitgliederzahl war daher, daß man auch mit einem hübschen Kassenbericht aufwarten konnte, obwohl die Kasse — durch Anschaffung verschiedener Geräthe für die Turnhalle — die von Seiten der Stadt nimmer ergänzt wurden aber nöthig waren — und die ziemlich hohe Miete und Bedienung für die

damals zu einem wirklichen Menschenfeind gemacht, weshalb ich mir das Haus hier baute, Sie wissen doch, Hochwürden, schlicht und recht und ohne die Schrullen.“

„Ich weiß, es war Anfangs noch keine Burg und ich wurde hier bald ein geringesehener Gast.“

„Natürlich wurden Sie das, sogar mein einziger Freund und Wohltäter,“ fuhr der Alte eifrig fort.

„Sie mußten daraus die Lehre ziehen, daß der Mensch nicht für die absolute Einsamkeit geboren ist und sich auf die Dauer nicht auf den Umgang mit einigen untergeordneten Dienern und unvernünftigem Vieh beschränken kann.“

„Versteht sich, Sie hielten mich auch für närrisch oder kindisch,“ schmunzelte der Alte humoristisch, „na, lassen Sie's gut sein, Herr Pfarrer, ich nehme es Ihnen nicht übel, weil die Geschichte ja auch darnach ausfiel und meine lieben Mitmenschen, denen von der Schrulle des alten Wiedekind's was zu Ohren kam, mich auch für einen Narren halten mußten. Es hatte und hat noch bis zur Stunde seinen gewichtigen Grund.“

Er erhob sich aus seinem mit dunklem Lederbezug versehenen Lehnstuhl und schritt hoch aufgerichtet nach seinem alterthümlichen Schreibtisch, der mit einem schrankartigen Aufsatz, welcher seine Briefe enthielt, versehen war. Mit einem Schlüssel, den er stets bei sich trug und der eine Art Hauptschlüssel für seine wichtigsten Behälter war, den Schrank öffnend, hatte er mit einem Blick das Gesuchte gefunden. Es war ein Brief, mit fremdländischen Marken beklebt.

„Lesen Sie das, Herr Pfarrer,“ sagte er kurz, ein Schreiben aus dem Couvert ziehend und sich dann wieder in seinen Sessel setzend.

Der geistliche Herr entfaltete den Briefbogen, von welchem nur die eine Seite beschrieben war.

Benützung der Turnhalle stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Der Bericht des 1. Turnwarts Herrn August Herrmann gab ein ausführliches Bild, was im abgelaufenen Jahre auf turnerischem und gesellschaftlichem Gebiete geboten wurde, und derjenige des Zeugwarts Herrn Peter Weber gab genauen Aufschluß des ziemlich hohen Inventarvermögens. Der Vorsitzende machte an die verschiedenen Berichte erläuternde Bemerkungen und sprach dem gesammten Turnrath für seine Mitunterstützung und pflichtgetreue Dienstführung den Dank des Vereins aus. Als Rechnungsprüfungskommission wurden die Turnfreunde Herren Peter Schmidt und Kaufmann Heymann ernannt. Nachdem noch ein §. der Satzungen in eine etwas präzisere Form geleitet worden war, wurden für die auscheidenden Turnrathsmittelglieder Neuwahlen vorgenommen und folgende Turnfreunde wieder gewählt: Herr Karl Frankmann, Weinhändler, als 2. Vorstand, die Herren Friedrich Jung jr., Adlerwirth, und Fritz Hartmann, Köferrmeister, als Turnräthe. Für den zum Militär einberufenen 2. Turnwart Kälberer wurde Gustav Metz und an Stelle der freiwillig wegen geschäftlicher Verhinderung zurückgetretenen Mitglieder Herren Karl Walz und Hermann Heid die Mitglieder Pflugwirth Karl Weiß und Kaufmann August Walz als Turnrathsmittelglieder gewählt. Bei der allgemeinen Diskussion wurde mehrfach hervorgehoben, daß die mit besonderen Aemtern betrauten Turnräthe, wie der Turnwart Herr Herrmann, der Kassier Herr Gustav Blum, die beiden Schriftwarte Herren Theodor Reinhardt und Heinrich Knopf und der Zeugwart Herr Peter Weber das denselben von dem Vorstand bereits erwählte Lob im vollsten Maße verdienen, wobei nicht minder auch dem 1. und 2. Vorstände und den übrigen Herren des Turnrathes für die umsichtige gute Leitung des Vereins gedacht wurde. Im Weiteren wurde noch beantragt, die nöthigen Schritte einzuleiten, daß das Vereinslokal eine bessere Ventilation erhalte, und ferner der Wunsch ausgesprochen, man möge sich mit dem Turnverein und der Turngemeinde in Verbindung setzen, um gemeinschaftlich wegen verschiedener Verbesserungen in der Turnhalle für das Springen, Steinstoßen und Stammen und Ueberlassung geeigneter Sommerturnplätze vorstellig werden zu können. Man gab der Erfüllung dieser Bitte, die an den löblichen Gemeinderath gerichtet werden soll, schon deshalb die besten Hoffnungen mit auf den Weg, als sich ja unser allberechteter

„Melbourne, den 13. Juli 18 —“, las er, worauf sein Blick auf der Unterschrift haften blieb: „Northof.“

„Der Brief ist drei Jahre alt,“ nickte Wiedekind ihm zu, als der Pfarrer ihn dann fragend anblickte. „Er ist, wie Sie sehen, von meinem verehrten Schwiegerohn, der sich damals in Australien umhertrieb, während Frau und Kinder am Hungertuch nagten. Man sieht, daß er dort das Räuberhandwerk gründlich studirt hat. Lesen Sie nur, Hochwürden!“

Der Brief lautete:

„Mein verehrter Herr Schwiegerbater!“

Sie müssen diese Ihnen jedenfalls verhaßte Anrede dulden, weil ich nun einmal der Gatte Ihrer Tochter bin. Daß Letztere recht grausam von Ihnen behandelt worden ist, werden Sie nicht leugnen können, doch hoffe ich, daß Sie sich mittlerweile auf Ihre christliche Pflicht besonnen und die Arme, von welcher ich mich habe trennen müssen, um fern von ihr und meinem geliebten Sohn besser für Beide sorgen zu können, in Ihrem Testament bedacht haben. Die Sehnsucht nach meinem Sohne Gerhard, den Sie vom Mutterherzen losgerissen und vielleicht — ich schaudere bei dem Gedanken — im Haß gegen die eigenen Eltern erzogen haben, läßt mir keine Ruhe. Ich bin deshalb zu dem Entschluß gekommen, in nicht zu ferner Zeit selber nach Deutschland zurückzukehren, um meinen Sohn zu sehen, zumal die Pflicht gegen meine theure Gattin es mir längst geboten hat. In der Erwartung, Sie, mein verehrter Herr Vater, sowie meinen Sohn gesund anzutreffen, bin ich etc.“

(Fortsetzung folgt.)

Herr Bürgermeister gelegentlich einer turnerisch u. Festlichkeit als warmer Anhänger und Freund der deutschen Turnerschaft bezw. Turnerei bekannte, und ja auch fast sämtliche Herren des Gemeinderaths den hiesigen Turnvereinen als eifrige Mitglieder angehören. Daß die Turnerei unterstützt werden muß, ging ja seiner Zeit schon bei der Turnhalle-Einweihung aus der Ansprache unseres Landesfürsten, Höchstwelscher derselben anwohnte und ein besonderes Gefallen an den aufgestellten Turnern hatte, hervor, denn mit besonderer Betonung legte Seine Königliche Hoheit dem damaligen Bürgermeister

Friedrich und den Herren des Gemeinderaths an's Herz, die Turnvereine doch ja in jeder Weise zu unterstützen, indem er in denselben die Vorbereitungsschule für das Militär, für Ordnung und Sitte erblicke, wie die Turnerei auch sonst für jeden jungen Mann gesundheitlich von nicht zu unterschätzendem Werthe sei. — Mit den besten Hoffnungen für das neue Vereinsjahr und einem kräftig ausgebrachten „Gut Heil“ schloß der Vorstand die Versammlung, die sich des schönsten und friedlichsten Verlaufes erfreute.

An England.
Es ist ein Schicksalspruch der Weltgeschichte,
Daß, wo ein Volk nach Recht und Freiheit rang,
Kein Söldnerheer der Welt es je bezwang. —
Und du, du kommst mit lächelndem Gesichte
Und glaubst, daß Gott auf seinen Plan verzichte,
Den er verfolgt Millionen Jahre lang;
Daß das Gesetz, das alles Sein durchdrang,
Von dir bestochen, dir zu Gunsten richte?
Oh, du Verblendete! Seit Marathon,
Seit Alba hauste, seit Napoleon
Das zitternde Europa halb verwelichte,
Fällt immer wieder Silberglanz vor Stahl,
Die Macht des Goldes vor dem Ideal —
Selbst wenn, wie du, man Gottes Handschrift fälschte!
Stephan v. Rose.

Liegenschafts-Käufe zu Durlach im Monat November 1900.

Verkäufer.	Käufer.	Maß.			Gattung und Lage.	Preis.	
		ha	a	m		M.	S.
Löffel, Adam Wtb., geb. Kammerer hier.	Eglau, Max, Brauereidirektor hier.	—	4	59	Acker auf dem Thurmberg.	135	—
Jäggle, Karl Friedrich u. Ernst Albert, in New-York.	Stadtgemeinde Durlach.	—	3	75	Weinberg im Hoyer.	70	—
Sand, Wilhelm Ehefrau, geb. Sahlinger hier.	Eglau, Max, Brauereidirektor hier.	—	4	12	Acker auf dem Thurmberg.	110	—
Stug, Karl Johann, Schlosser in New-York.	Schenkel, Ludwig, Antiker hier.	—	9	77	Acker im breiten Wäfen.	150	—
Schmidt, Heinrich Wtb., geb. Hölzer in Hagsfeld.	Schmidt, Emil, Metzger in Hagsfeld.	—	7	81	Wiese a. d. Geroldshef.	155	—
Frohmler, Karl Wtb., geb. Weng hier.	Martin, Julius Andreas, in Hagsfeld.	—	7	79	dto.	95	—
Pallmer, Adam, Fabrikarbeiter in Hagsfeld.	Gierich, Wilhelm, Landwirth in Hagsfeld.	—	24	67	Wiese auf der Breit.	150	—
Reppler, Jaf. Friedr. Wtb., geb. Müller, Grödingen.	Gög, Christian, Bahnarbeiter in Grödingen.	—	3	33	Acker zwischen den Gräben.	90	—
dto.	dto.	—	3	02	Acker in der Benn.	80	—
Möhner, Karl Friedrich, Eisenzieher, Grödingen.	Daubenberger, Christof, Weichenwärter, Grödingen.	—	3	38	Acker im oberen Scheelweg.	60	—
Schuster, Jakob, Bädermeister hier.	Scheuber, Ferdinand, Bäder Eheleute hier.	—	2	40	Haus an der Koppenstraße.	22,000	—
Geyer, Friedrich, Bäder Eheleute hier.	Hochschild, Karl, Bäcker hier.	—	2	49	Haus an der Adlerstraße m. Inv.	42,000	—
Gisinger, Joh. Baptist, Erdmasse hier.	Kirchgeßner, Ludwig, Schreiner hier.	—	2	68	Haus an der Kelterstraße.	5,710	—
Nicher, Johann hier, und Wenner, August in Aue.	Nicher, Franz Josef, Fabrikarbeiter hier.	—	1	38	Haus an der Luifenstraße.	16,000	—
Meier, Herrn. Friedr. Ehefrau, geb. Koller hier.	Lust, Johann, in Hohenmettersbad.	—	16	74	Acker im Geiger.	605	—
Meier, August Ehefrau, geb. Karcher hier.	Buri, Josef, Schaffner hier.	—	4	11	Acker u. Weinberg i. d. oberen Bärk.	200	—
Egle, Wilhelm Wtb., geb. Trentlein in Lörrach.	Landesfürst, Eisenbahnverwaltung.	—	16	21	Wiese auf der Leuzenhub.	1,621	—
Kappeler, Nikolaus, Volkstr.-Masfe.	Hg, Emil jr., (Rim.) Privat hier.	1	50	04	Villa Seufert.	80,000	—

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung von militärischen Schießübungen betr.

Nr. 1408. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 2. Januar d. Js. Nr. 68, Amtsblatt Nr. 4, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die für Dienstag den 15. und Donnerstag den 17. d. M. angesagten Schießübungen des 3. Bataillons des 1. Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 ausfallen und dafür am Dienstag den 22. d. M. stattfinden.

Durlach den 15. Januar 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Anmeldung der in einer Strafanstalt befindlichen Militärpflichtigen und der in Anstaltspflege befindlichen Geisteskranken zur Rekrutierungsstammrolle betreffend.

An die Gemeinderäthe des Aushebungsbezirks:
Nr. 67. Zufolge Erlasses Sr. Ministeriums des Innern vom 24. April 1900 Nr. 15,681 geben wir Folgendes bekannt:

Die Ausschließung eines Inhabers einer Strafanstalt vom Dienste im Heere und in der Marine ist stets von der Ersatzkommission vorzubereiten und von der Oberersatzkommission auszusprechen, in deren Bezirk der Militärpflichtige zur Stammrolle anzumelden ist. Da die Unterbringung Mangels der freien Wahl weder einen Wohnsitz noch einen dauernden Aufenthalt im Sinne des §. 25 der Wehrordnung zu begründen vermag, hat die Anmeldung stattzufinden: falls der Militärpflichtige seinen letzten Wohnsitz vor dem Strafantritt durch Beibehaltung einer Wohnung für sich oder seine Familie aufrecht erhält, an diesem Ort, andernfalls an seinem Geburtsort. Obiges hat sinuamäßige Anwendung zu finden auch auf die in Anstaltspflege befindlichen Geisteskranken.

Die Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle hat daher, falls der Geisteskranke seinen letzten Wohnsitz vor der Aufnahme in die Anstalt durch Beibehaltung einer Wohnung für sich oder seine Familie aufrecht erhält, an diesem Ort, andernfalls an seinem Geburtsorte stattzufinden.

Durlach den 14. Januar 1901.

Der Civilvorstehende
der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Durlach:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Das Badische Train-Bataillon Nr. 14 hat uns mitgetheilt, daß anlässlich der Feier des 200jährigen Bestehens des preussischen Königreichs am

Freitag den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
Festgottesdienst stattfindet, wozu auch die verehrl. Einwohnerschaft eingeladen ist.

Durlach den 17. Januar 1900.

Der Bürgermeister:
Dr. Reichardt.

Arbeit-Vergebung.

Das schmiedeeiserne Treppengeländer im Neubau der Gewerbeshule dahier ist zu vergeben.

Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen auf dem Bureau des leitenden Architekten Hermann Bull in Durlach zur Einsicht offen; daselbst sind auch Angebotsformulare erhältlich.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen ipätekens am

Montag den 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr,
bei uns einzureichen, an welchem Termin auch die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Durlach den 17. Januar 1901.

Der Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Baslerthorstraße 3 ist eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör, Werkstätte und kleinem Gärtchen auf 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen

Jägerstraße 12.

Ebenfalls ist ein Zimmer an eine alleinstehende Person zu vermieten.

Eine **Mansardenwohnung** von 1 großen Zimmer, Küche, Keller und Speicherkammer ist Bahnhofstraße 3 sogleich oder auf April zu vermieten. Näheres

Kirchstraße 15, 2. St.

Schillerstraße 6 ist der 1. Stock mit Laden zu vermieten.

Ludwig Kirchgeßner,
med. Schreiner.

Eine **schöne Wohnung**

von 3 Zimmern ist sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres **Friedrichstraße 7, im Laden.**

Wohnung von 3 großen

Zimmern mit Mansarde und Küche samt Zugehör auf 1. April wegen Bezugs zu vermieten.

Ebenfalls eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Küche. Zu erfragen

Adlerstraße 18, 2. Stock.

Junger Herr sucht die Betanntschaft einer jungen Dame behufs spät. Bereh. zu machen. Offerten unter Nr. 555 an die Exp. d. Bl.

Dienstmädchen gesucht.

Wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens wird ein einfaches, braves und fleißiges Mädchen auf sofort für dauernd gesucht. Näheres

Bünzstraße 36.

Weibliches Modell (jugend-

lich) gesucht. Offerten unter Nr. 1600 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zöpfe! Loose! Schliß!

Empfehle mich im Anfertigen sämtlicher Haararbeiten als: Zöpfe u. Schliß von 2 M. an. Graue Haare kaufe stets an. Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Parfümerien. Zugleich empfehle: Freiburger Münster-Loose à 3 M., Ziehung bestimmt 16.—18. Februar, Hauptgewinne: 75,000, 50,000, 25,000, 20,000 M. u. s. w. baar Geld ohne Abzug, Rothe-Kreuz-Loose à 2 M., Ziehung 14. Febr., Haupttreffer: 20,000 M. baar Geld.

Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Mösch, Friseur,
Durlach b. Bahnhof.

Für die Küche!

Dr. Dettlers Backpulver,
Dr. Dettlers Vanille-Zucker,
Dr. Dettlers Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von **Ernst Rächle.**

Mohnöl & Backöl

in erster Qualität, pr. Lit. 80 Pf.,
empfiehlt
E. Dörmann, Hauptstr. 74.



Zum sofortigen Eintritt oder auf 1. Februar wird ein anständiges, nicht zu junges Mädchen tagsüber für Hausarbeit gesucht. Lohn monatlich 15 Mk. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Mechanische Schuhfabrik Durlach,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Spezialität: Schiff's Bertrand Welt.

Alleinverkauf in Durlach bei Louis Tiefenbacher.

Radfahrer-Club Germania.
 Heute (Donnerstag) Abend
 letzte und zugleich
Generalprobe.
 Für Theater präzise 7 Uhr, für
 lebende Bilder präzise 8 Uhr.
 Die aktiven Mitglieder haben mit
 den Rädern zu erscheinen.
 Der Fahrwart: O. S.



Wir beehren uns hierdurch, unsere
 verehrl. Mitglieder, sowie deren Fa-
 milienangehörige zu unserer am
Samstag den 19. Januar,
 Abends präzise 8 Uhr, in der Fei-
 Halle dahier stattfindenden
Abendunterhaltung
 mit Tanz ganz ergebenst einzuladen.
 Eintrittsrecht unbeschränkt ge-
 statet.
 Mit sportl. „All Heil!“
 Der Vorstand.

Turnverein Durlach.
 Eingetragener Verein.



Wir beehren uns hiermit, unsere
 verehrl. Ehrenmitglieder, aktiven
 und passiven Mitglieder zu der am
Sonntag den 20. Januar,
 Nachmittags präzise 2 Uhr, im
 Vereinslokal (Löwenbräu) statt-
 findenden
Mitgliederversammlung bezw.
Hauptversammlung
 turnfreundliche einzuladen.
 Tagesordnung:
 1. Bericht des Schriftwirts.
 2. Bericht des Kassiers und Zeug-
 wirts.
 3. Neuwahl für die tagungsgemäß
 auscheidenden Turnratsmit-
 glieder.
 4. Sonstiges.
 Etwaige Anträge sind bis spätestens
 17. d. Mts. schriftlich beim Vorstand
 einzureichen.
 Wir bitten dringend um voll-
 zähliges und pünktliches Erscheinen.
 Der Vorstand.

Arbeiter - Gesangverein
Harmonie Durlach.

Sonntag den 20. Januar,
 Nachmittags 2 Uhr, im alten Fris:
Ordentliche
Generalversammlung.
 Tagesordnung im Lokal.
 Wegen Wichtigkeit derselben er-
 wartet pünktliches und vollzähliges
 Erscheinen **Der Vorstand.**

Maskenkostüme für
 Herren
 und Damen werden billigst ange-
 fertigt. Auch sind solche leihweise zu
 haben bei
 Fr. Feise, Amalienstr. 17, 3. St.

Einladung.

Herr Dr. Siegfried Passarge in Stealitz wird
Samstag den 19. Januar 1901, Abends 8 1/2 Uhr,
 im Saale der Karlsburg dahier einen
Öffentlichen Vortrag
 über **Südafrika** halten. Eintritt frei.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.
 Die Abtheilung Durlach der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Kaufmännischer Verein Durlach, G. V.

Der Vorstand der Abtheilung Durlach der Deutschen Kolonial-
 gesellschaft ladet unsere Mitglieder zu dem am **Samstag den 19. Ja-
 nuar 1901, Abends 8 Uhr,** im Saale der Karlsburg stattfindenden
Vortrage des Herrn Dr. Siegfried Passarge über **Südafrika** freund-
 lichst ein, was wir hierdurch mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme
 bekannt geben.
 Der Vorstand.

Reparaturen

an **Schmucksachen** aller Art,
 unsichtbares Vergrößern und Verkleinern von
Ringen,

Einsetzen von Steinen in Ringe,
 Vergolden u. Versilbern von Schmucksachen u.

Tafelgeräthen,

Modernisieren alter Schmucksachen bei billigster
 Berechnung im

Goldschmiede-Atelier

Wilh. Fischer,
 Hauptstrasse 26.

Holl. Schellfische, p. Pfd. 35,
Badfische (grüne Häringe), p. Pfd. 17, bei
Philipp Luger.

Von heutigen großen Treibjagden:

Gajen & Reh in allen Theilen.

Gafermaßgänse, Pfd. 65 Pfg., **Sträßburger Brat-
 gänse,** franz. **Boularden, Enten, Hähnen,**

Gaite holländische Schellfische, Cablian, Zander
 empfiehlt in nur prima Qualität billigt
Oskar Gorenflo.

Ia. Holländ. Schellfische

treffen heute Abend ein bei
G. F. Blum, Sub. Gust. Blum.

Halifax - Schlittschuhe

1 Mark

per Paar zu haben bei

Otto Biesinger & Filiale,
 an der Größingerstraße — beim bad. Hof.

Erbsen, Bohnen, Linsen,

garant. gutkochend, pr. Pfd. von 13 Pf. an, **Zildersauerkraut,** pr.
 Pfd. 10, 10 Pfd. 90 Pf., **Salzbohnen,** pr. Pfd. 20 Pf. 10 Pfd. 1.80 Mk.
Philipp Luger & Filiale.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Korps-Befehl.
 Das diesjährige
Winterexerzieren
 unseres Korps findet in
 der Zeit vom 21. Januar
 bis zum 8. Februar, je-
 weils von 8-9 Uhr
 Abends, statt, und zwar vom 21.
 Januar bis zum 2. Februar zugs-
 weise im Feuerhaus, wobei der
 I. Zug beginnt.
 Am Montag den 4. Februar der
 I. und II. Zug,
 am Mittwoch den 6. Februar der
 III. und IV. Zug,
 am Freitag den 8. Februar der
 V. und VI. Zug

Abexerzieren
 in der Turnhalle.
 Die Mitglieder haben hierzu in
 vollständiger Dienstausrüstung (in
 Mütze) stets pünktlich und voll-
 zählig zu erscheinen.
 Das Kommando:
 Karl Breiß.
 Derm. Bull.

Neue türk. Zwetschgen,

p. Pfd. 19, 23, 27, 29,
am. Apfelschnitze,
 p. Pfd. 35,
am. Dampfpäpfel,
 p. Pfd. 40 u. 45,
ital. Kirshen,
 p. Pfd. 33,
Obst-Melange,
 à 25, 30, 35 u. 40 S., von 5 Pfd.
 an en gros-Preise,
alle Sorten calif. Obst
 bei
Philipp Luger.

Polysulfon.

Staatlich geprüft,
 gesetzlich geschützt.
 Unbedingter Erfolg, notariell beglaubigt.

Neue Erfindung für
 häusliche, gewerbliche u. industrielle
 Wasch-, Bleich- und Reinigungs-
 zwecke

durch Einwirkung von im Wasser lös-
 lichen, geruchlos. Schwefelverbindungen
 ohne jeden Angriff der Wäsche und
 der Hände
 das vorzüglichste Wasch-
 material für Wellwäsche.

Grosse Ersparnis an
Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche.
 Dieses Material kann daher den Haus-
 frauen nicht genug zur Anwendung als
 das **Billigste und Beste** empfohlen
 werden.

Preis nur 25 Pfg. per Packet oder
 lose 30 Pfg. per Pfund.

Fabrikant und Erfinder:
M. v. Kalkstein,
 chem. Fabrik in Heidelberg.
 Fabrikniederlage für en gros u. en detail:
Philipp Luger hier.

Ein **schönes Maskenkostüm**
 ist zu verkaufen. Zu erfragen bei
 der Exped. d. Bl.

Süsse Milch

ist zu haben bei
Wilh. Heim, Spitalstr. 5.
 Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.